

DEM SCHÖNEN ZUGETAN

Hans Brandstetter (1854–1925)  
und sein sakrales Werk  
in der Herz-Jesu-Kirche in Graz



Brandstetters Kanzel in Herz-Jesu, Aufnahme kurz nach der Fertigstellung

## Buchpräsentation und Vernissage

22. 1. 2025, 19:30 Uhr

Ausstellung bis 23. 2. 2025

### Öffnungszeiten

Fr. 16:00 Uhr – 18:00 Uhr

Sa. 10:00 Uhr – 12:00 Uhr

So. 11:00 Uhr – 12:00 Uhr

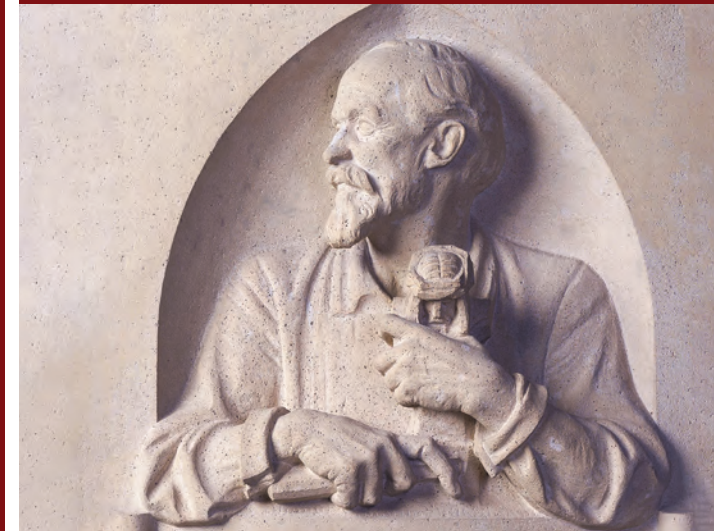
### Info und Führungen

f.bouvier@gmx.at office@dagmarprobst.at

Sparbersbachgasse 58, 8010 Graz  
Arkadengalerie Herz-Jesu

D. PROBST (HG.) F. BOUVIER (HG.)

DEM SCHÖNEN ZUGETAN



Hans Brandstetter (1854–1925)  
und sein sakrales Werk  
in der Herz-Jesu-Kirche in Graz



### Bibliografie

Format: 14,8 x 21 cm ♦ Umfang: 264 Seiten  
Bindung: Fadenheftung ♦ Einband: Hardcover  
113 Farb- und 12 Schwarz-Weiß-Abbildungen  
Gebundener Ladenpreis: € 35,-

Büchertisch und Signierstunde  
am 2. Februar von 11.00 bis 12.00 Uhr

*(Ein Drittel des Verkaufserlöses wird der  
Pfarre Herz-Jesu gespendet.)*



Brandstetters Kanzel in Herz-Jesu, Aufnahme kurz nach der Fertigstellung.

## Buchpräsentation und Vernissage

22. 1. 2025, 19:30 Uhr

Ausstellung bis 23. 2. 2025

### Öffnungszeiten

Fr. 16:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Sa. 10:00 Uhr – 12:00 Uhr  
So. 11:00 Uhr – 12:00 Uhr

### Info und Führungen

f.bouvier@gmx.at office@dagmarprobst.at

Sparbersbachgasse 58, 8010 Graz  
Arkadengalerie Herz-Jesu



Hans Brandstetter mit der Büste des Architekten Georg Hauberrisser für das Presbyterium und dem Hamerling-Denkmal in seinem „Notatelier“ in der Unterkirkensakristei von Herz-Jesu.

Mit dem Bau der Herz-Jesu-Kirche erreichte die sakrale Baukunst um die Jahrhundertwende in der Steiermark ihren Höhepunkt und auch der steirische Bildhauer Hans Brandstetter (1854–1925) hat sich mit ihrer Innenausstattung ein bedeutendes Denkmal gesetzt.

Die bildhauerische Ausgestaltung der Kirche, die Brandstetter von 1889 bis 1899 beschäftigte, war sein größter öffentlicher Auftrag. Neben zahlreichen Altären, dem Ziborium und der Kanzel schuf er mit dem Bischofsgrab in der Unterkirche ein Ehrenmal aus weißem Carraramarmor, das als Meisterwerk der Grazer Skulptur dieser Zeit einzuordnen ist.

Hans Brandstetter wurde am 23. Jänner 1854 in Michlbach bei Hitzendorf in der Steiermark geboren. Nach einer abgebrochenen Nagelschmiedlehre begann er im September 1870 bei Jakob Gschiel (1821–1908) in Graz die Lehre zum Kirchenbildhauer. Im Jahr 1879 verließ Brandstetter die Werkstätte Gschiels und machte sich selbständig.

Er übersiedelte nach Wien, um an der von Edmund Hellmer geleiteten Allgemeinen Bildhauerschule zu studieren. Drei Jahre später trat er in die Schule für Höhere Bildhauerei in die Klasse Karl Kundmanns ein und besuchte sie bis 1888.



Ansicht der Werkstatt von Jakob Gschiel.

Brandstetter erhielt in Wien eine Reihe von Preisen und viele Privataufträge durch Gönner und Freunde. Von Dezember 1888 bis Juni 1889 hielt er sich in Rom auf. Nach seiner Rückkehr ließ sich der Künstler endgültig in Graz nieder, bezog 1890 das selbstgebaute Atelier in der Naglergasse und begann mit den Arbeiten für Herz-Jesu. Von dieser Zeit an fertigte Brandstetter auch Grabmäler und plastische Gruppen, Reliefs oder Büsten. Bis 1920 kann man seine kontinuierliche bildhauerische Tätigkeit verfolgen, allerdings litt Brandstetter seit 1918 an Arteriosklerose. Diese schränkte ihn in seinem bildnerischen Schaffen sehr ein, sodass er sich in den letzten Lebensjahren vorwiegend dem Verfassen literarischer Stücke widmete. Am 4. Jänner 1925 verstarb Hans Brandstetter und wurde am St. Peter Stadtfriedhof in Graz beigesetzt.

Anlässlich seines 100. Todestages gedenkt die Pfarre Herz-Jesu dieses bedeutenden Bildhauers mit einer Ausstellung, die auch seine bildhauerischen Schöpfungen außerhalb der Pfarre thematisiert, sowie mit der Präsentation der Publikation über das sakrale Werk Brandstetters in der Herz-Jesu-Kirche.

